



Redaktion in Halle, G. Große Ulrichstraße 27, Fernruf: Nr. 6802.
Halle 302. Erscheinungsort: Eisenacher Vertriebsstelle wöchentlich...

Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle
und das Saalkreis sowie die Kreise Merseburg-Duerfur,
Deißau-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerde,
Sangerhausen-Gartensberg, Zeitz-Weißenfels, Naumburg
Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Verlag in Halle a. S., Große Ulrichstraße 27, Fernruf 5407.
Telegraphenamt: Halle-Telegraphenamt 22, Fernruf-Nummer 302.
Gesamtpreis: wöchentlich 9,50 Mark, monatlich 30 Mark, halbjährlich 160 Mark...

Man erwartet Poincare!

Die Antwort der Reichsregierung an Poincare.

Einigen Zwangsmassnahmen fehlt jede rechtliche Grundlage. — Heute mittag Uebergabe der Note.

Berlin, 5. August.

In den gestrigen Beratungen der Reichsregierung wurde der endgültige Text der Antwort an Poincare festgesetzt. Die Note erklärt, daß die deutschen Zwangsmassnahmen einseitig und ohne rechtliche Grundlage...

Eine amerikanische Neuherung zur Annulierung der Kriegsschulden.

Annulierung nur gegen Abstrich zu Wasser und zu Lande. London, 5. Aug. Nach einer Ergänzungsdeklaration von Washington erklärte Senator Borah, daß amerikanische Volk keine...

Pariser Echo der englischen Unterhaus-Debatte.

Frankreich kann gegebenenfalls auf eigene Rechnung handeln. — Frankreich wird nur einem letzten Moratorium zustimmen. Paris, 5. August. Zu den gestrigen Reden im englischen Unterhaus schreibt das 'Journal des Debats': Die französische Regierung würde darin keinen Grund sehen...

„Progressive Sanktionen“.

Am Montag Ausweisung und Beschlagnahme des Vermögens einer Anzahl Deutscher im Elsaß.

Paris, 5. August. Journal des Debats schreibt offenbar einseitig: Gegenüber der Berliner Darstellung, daß Frankreich nicht berechtigt sei, wegen der Ausreisungsabreden vor dem 15. August Sanktionen zu verhängen...

Das neue Rahr-System.

Die Bayerische Volkspartei für Verdenfelds Kandidat? — Schärfstes Mißtrauensvotum der bayerischen Sozialdemokratie.

München, 5. August. Der Oberbürgermeister im Justizministerium Grafen Gärner ist vom Grafen Verdenfeld zum Justizminister ernannt worden. Mit dem Eintritt der bayerischen Mittelpartei in die Regierungskoalition und deren Vertrauensmann Regierungsrat Gärner in das Justizministerium sind in Bayern neue Wege der Politik eingeschlagen worden...

Poincares Londoner Programm.

Vier- bis achtwöchentliches Moratorium. — Zwanzigprozentige Beschlagnahme der deutschen Anleihe, Vertretung der jüdischen Bergwerke und Forsten auf dem linken Rheinufer.

Berlin, 5. Aug. Ueber die französische Auffassung, die Poincare am Montag in London vertreten wird, verläutet in politischen Kreisen: Wenn auch offensichtlich Deutschland einen großen Teil der Verantwortung an seinem finanziellen Zusammenbruch trägt...

Ein gut Gewissen...

Deutschland hat seit der Waffenstillstandsdeklaration der D. S. 2. manchen schweren Krisen erlebt. Im Sturm und Drang des November 1918 mußten die Waffenstillstandsbedingungen unterschrieben werden. Die Frage der Unterzeichnung des Dokumentes von Versailles tief heftige Kämpfe hervor...

Nun hat Herr Poincare für den Fall, daß Deutschland nicht bis heute bestimmte genau vorgezeichnete Erklärungen über die Ausdehnung vom 15. August abgab, geheimnisvolle Maßnahmen angekündigt. Aber von der Kritik in Deutschland wird nicht viel zu erwarten sein. Das waren eben Krisenjahre, tragische Erlebnisse im Leben der deutschen Völker...

Man braucht wirklich sich nur der Tatsachen selbst zu erinnern, um die Unmöglichkeit des französischen Veraltens ins rechte Licht zu rücken. Der im August 1919 abgegebene Streit geht nicht um die Reparation, die Entschädigung von Staat zu Staat, sondern um die Befriedigung von privaten Vorkriegsgläubigern, denen die Bezahlung von verweigernden Deutschland nicht eingelassen ist. Die in dem bereitwilligen Ausgabebüchlein getragenen Zahlungen sind bisher nicht abbezahlt worden...

10 Millionen sind zunächst angeboten. Aller Voraussicht nach genügt dieser Betrag, um Frankreich, wenn es auf Zahlung besteht, anteilweise vollständig zu befriedigen. Differenzen nach oben oder unten können nur geringfügig sein und die Entschädigung einer Inkonsistenz stellen sich nicht realisieren. Hatte Frankreich den Antrag, den es in der Entscheidung der anderen beteiligten Regierungen nicht eingeleistet wolle, aber auf voller pünktlicher Auszahlung seines Anteils bestuhe, so wäre das zwar wieder lebenswichtig noch verhandelbar, aber immer noch falsch gewesen...

Das alles ist die Ursache davon, daß man den heutigen Tag in Deutschland nicht als großen Kliefestag nach dem Vorbild früher empfand, weil die noch eine Woche lang ist seit einem Jahr nach dem November 1918...

Wegen der „Politik der Erfüllung“. Sie hat Deutschland auch wenn sie nach innen moralische Widerstandskraft genug gegeben, um die großen oder kleinen Ereignisse, die der gegenwärtigen Weltgeschichte anhängen, ohne allzuwichtige festliche Erschütterungen erwarten zu können.

Die beiden Scheidemann-Mitglieder festgenommen.

In Kleinrahmmer bei Weidach. — Unter strenger Bedeckung nach Berlin transportiert.

Reutheben, K. Knecht, in Kleinrahmmer bei Weidach wurden die beiden Scheidemann-Mitglieder festgenommen. Sie hatten sich unter dem Namen Wurm und Salber in Kleinrahmmer aufgehalten. Die Berliner Kriminalpolizei hatte die Spur bis nach dort verfolgt, und gelang nach Aufklärung des Versteckes mit Hilfe von Spionnageagenten die Festnahme der beiden. Während der arbeitslosen Wurm festgehalten wurde, gelang es dem anderen Versteckten, in seine Wohnung zu entkommen. Er wurde dort von ihm verfolgenden Beamten gefasst und gleichfalls verhaftet. Die Mitglieder sind unter strenger Bedeckung nach Berlin gebracht worden.

Die Festnahme der beiden Mitglieder wird nicht nur in Parteikreisen, sondern bei der gesamten republikanischen Bevölkerung Generalauslösung, die der Polizei für ihre erfolgreiche Arbeit dankt. Auch diese beiden arbeitslosen Mitglieder werden

hoffentlich in kurzer Zeit einer exemplarischen Bestrafung ausgesetzt werden.

Die Zwei-Millionen-Belohnung.

Lehmanns Verdienst.

Wie erst jetzt bekannt wird, erhielt der Korrespondent eines Charkow-Blattes für seine Verdienste um die Ermittlung der Mörder des Ministers Rathenau ausgezahlt worden. Er wird als erster die Spur auf Lehmann geleitet haben. Nach seinen Beobachtungen fuhr am Donnerstag, dem Tage vor dem Mord, vor dem Korrespondent ein Auto vor, das Lehmann fuhr und in dem zwei Personen saßen. Die Leute im Korrespondent wußten, daß sie am gleichen Tage wieder abhieten. Wobin das Auto fuhr, kann der Korrespondent nicht sagen. Er hat aber Lehmann als Fahrer bestimmt erkannt, da ihm dessen Verdon genau bekannt war. Lehmann fuhr nämlich wiederholt an Korrespondent und Journalisten des Korrespondenten vorbei und bei auch selbst Kneipende im Korrespondent veranfaßte. Wie bekannt wird, soll am Abend des Mordtages ein Kommissar im Korrespondent stehende haben, bei dem mindestens Lehmann anwesend war. Als der Korrespondent die nächste Beschreibung des Autos und der Täter las, wurde in ihm der Verdacht geweckt, daß Lehmann der Täter sein könnte, und er machte schon am Sonntag der Polizei Mitteilung, so daß nach seiner Meinung zuerst die Spur auf die Täter gelenkt werden ist, und daß er den Kommissar auch auf die Beschlüsse habe. Welterweise wird es zu einem Klagenverfahren kommen.

Die Hoffnung ausbreiten, die Landwirte möge sich vom Landbau nicht beurlauben ins Schlepptau nehmen lassen, daß sie sich gegen die bestehenden Verhältnisse auflehnen. Die republikanische geistige Bevölkerung hat den Landbau in der Gegenwart nicht nur als Mittel zum Leben, sondern als Beruf angesehen, daß er sich zu hegen und das selbige zu tun hat, damit das Volk nicht aus mehr Hunger leidet oder aber durch merklichste Preise völlig ausgeplündert wird. An alle Regierungen stellen aber richtig die dringenden Appelle, hierbei die Augen offen zu halten und jede Sabotage zu verhindern. Die Regierungen haben die großen Volksmassen hinter sich, mit denen sie auch die Widerpenstigen sind und selbste von Landbau — abzurufen können. Die Regierenden dürfen nicht vergessen, daß bei fortgesetzter Verdrängung eines solchen Zuges der Väter des Volkes alle Schranken durchbrechen, und dann alles, liegen Erbes auch der Landbau und seine Stimmener, nicht scham würde. Wir erheben unsere warmen Bitte um Hilfe. Ihn jetzt und hoffen, daß sie gehört wird, ehe es zu spät ist.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdeputierter meidet: Die Protesten der Landwirtschaft gegen die Ernteerträge und die Ernteerträge sind sehr zu beklagen, aber eine geistliche Minderheit. Was man mit den Protesten gegen die Getreideumlage und den Druckungen mit dem Vorkauf nicht erreicht, hofft man durch die Maßnahmen erreichen zu können. In vielen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere in der Landwirtschaft, ist es nicht möglich, gegen die Getreideumlage und der Ermäßigung der Umlageumlage die Protestprotesten eine gewisse Unterstützung zu gewinnen. Man bestreift eine Ausweitung der Getreideumlage und damit eine Verdrängung der Getreideumlage. Die vorläufigen Berichte des Reichsministeriums über die Ernteerträge lassen zwar erkennen, daß der Ernteertrag sich etwas ungenügend gelassen wird als im vorigen Jahr, aber es ist dennoch mit einer guten Durchschnittsernte zu rechnen. Die Bestimmung des Getreides über die Getreideumlage, nach der den Landwirten es freigestellt, ist freigestellt, das Umlagegesetz zu erheben, gibt die Möglichkeit, den Umlage in einzelnen Gebieten zu besteuern. Das Reichsministerium ist sich, wie uns berichtet wird, freigestellt, den vielen Anträgen auf Erhebung der Umlageumlage ohne weiteres zuzustimmen, es wird vielmehr die Möglichkeit einer genaueren Prüfung unterziehen und seine Entscheidung nur unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse fällen. Darüber hinaus müssen wir verlangen, daß der Umlagegesetz gewisse Teile der Landwirtschaft, die Getreideumlage mit allen geistlichen und ungeistlichen Mitteln zu bekämpfen, was zur Freude der vorliegenden Landesverbände eben erst wieder die Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen des Reiches Rheinlands beschlossen haben, mit aller Entschiedenheit entgegen getreten wird.

Der Stand der Voruntersuchung.

Berlin, 5. August. In den Ermittlungsverfahren gegen die Mörder Rathenaus und deren Helfershelfer finden augenblicklich täglich mehrstündige Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Dr. Allen im Wobler Kriminalgericht statt. Auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Vernehmungen ist das Voruntersuchungsverfahren gegen die Mitglieder der Deputation C von dem eigentlichen Voruntersuchungsverfahren gegen Ernst Werner Lehmann und etwa zehn weitere Angeklagte abgetrennt worden und wird von einem anderen Untersuchungsrichter isoliert bearbeitet.

Die Antwort des Todgeweihten.

Der Provinzialvorsitzende der Deutschen demokratischen Partei Ciprotenus hatte an Reichsminister Rathenau die Einleitung eines Verhörs im Verstand der Demotoren Ciprotenus zu schreiben. Am 20. Juni 1918, dem Tag der Verhaftung, antwortete ihm darauf die folgende Antwort: „Ich denke Ihnen antworten die Ihre Anforderung, in Ihrem Kreise zu sprechen. In meinem Verstand vermag ich aber eine Zulage nicht zu geben, da ich so weit hinaus über meine Zeit nicht disponieren kann. In Ergebenheit der Ihre, Rathenau.“

„Steigen Sie mir auf“, sagte der antwortende Richter. „Nehmen Sie mit aus Hirsche Erbsen! Ein“ „Oh“, hat der Mann, „Ich ist alles Scherben an Bein.“ Der Richter hielt ihm die Hand hin und sagte lachend: „Toppa, Vater! Ich's ja nicht.“

„In nächsten Augenblick laß der Fremde neben ihm, das Pferd zog an, und der Wagen rollte über die Landstraße.“

Mariam hatte sich die vermundete Frau ins in Walbert geklopft. Sie bemühte sich, mit ihrem Langschult das Bild zu halten, aber das gelang ihr nicht. Infolgedessen schaute sie nach links aus. Als, auf diesen Augenblick war sein Mensch zu erblicken, schenkte und schwer atmend durchquerte die Frau das Feld, der Schweiß stand ihr in großen Tropfen auf der Stirn. Serrgott, wenn es nicht gelang, Hilfe herbeizurufen, dann verurteilte sich der arme Mensch.

Die Sonne sank. Amm dem rittend, der sich bis Unglücklichen erkannte? Endlich, endlich wickelte eine Stummel auf, ein Auto näherte sich ihr in rasender Geschwindigkeit. Die Frau schloß die Lippen in den Weg und tief mit bester Stimme: „Gott, Heil!“

Gott ja, gelobt, die vier Herren, welche in dem Auto saßen, hatten ihren Fuß geholt. Das Auto hielt. Amm rechtsbündig brachte die Frau ihr Anliegen vor.

„Wo liegt der Mann?“ fragte einer der Herren, aber die Frau war am Ende ihrer Kräfte angelangt. Sie wies nach der Richtung hin, aus der sie gekommen war, dann sah sie hilflos in das Gras nieder.

„Chauffeur, Sie bleiben hier“, befahl einer der Herren. „Wir werden den Mann holen. Es ist schade, Doktor, daß die Jüden Verbandschaft nicht bei uns haben.“

„Wir werden uns auch so zu helfen wissen“, verkündete der Wagenführer, Doktor Schönfeld, ein junger Mann mit lilastrahlen Augen und einer sehr angenehmen Stimme. Die Herren fanden den Herrnwinden sehr schön. Doktor Schönfeld beugte sich über ihn. Er hat die Herren um ihre Identitäten, dann öffnete er Walberts Kopf, Wache und Gend und legte dem Unglücklichen mit großer Geschwindigkeit und Geschwindigkeit einen Notverband an.

„Wie geht es?“ fragte einer der Herren. „Kollektive Unterwelt“, entgegnete der Arzt. „Der Mann hat zum Glück eine sehr kräftige Konstitution — betrachten die Herren diese Brustkasten — bei einer schwächlichen Person wäre der Fall hoffnungslos. Wie schaffen wir ihn in das Auto? Das muß mit der nächsten Postzeit geschehen. Der Puls geht sehr langsam. Soll einer der Herren Notruf bei uns?“

Die agrarischen Saboteure sind gewarnt!

Die Getreideumlage.

Eine sehr vernünftige Regelung der Getreideumlage durch den Oberpräsidenten Hörsing. — Eine Warnung für die Saboteure des Landbundes.

Selten ist ein Geleis — auch von den Reaktionsären aller Schattierungen — so bekannt worden wie das Getreideumlagegesetz, das von der deutschen Landwirtschaft 25 Millionen Tonnen Getreide verlangt, damit den mildernden Umständen das Brot nicht bis zur Unerschwinglichkeit veräußert wird. Die Umlage auf die Staaten des Reiches tief den ganzen Jörn aller greulichen Reaktionen hervor; alsdann sollte sich der Kampf innerhalb Deutschlands aus, da jede Provinz die Behauptung aufstellte, daß gerade sie von Staatsamtsmitgliedern für Verbesserung benachteiligt, d. h. jede Provinz erklärte, daß ihr Umlage gesoll zu hoch sei. Vollends aber gerieten alle Großagrarier des Landbundes und mit ihm selber auch ein Teil der Landräte aus dem Saufen, als die Umlage von dem Oberpräsidenten auf die Kreise übertragen werden sollte. Er wählte Papierflut von Protesten, Willkürlichkeiten um, ließ aber die ernen Oberpräsidenten milderungen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Wendig Hörsing, hat nun von dem ihm zugehörigen Reich Gebrauch gemacht und die Unterverteilung nicht nach der Getreidebaufläche, sondern nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche festgelegt, d. h. er hat auch auf jene Landstriche, die nicht mit Getreide, sondern mit Kartoffeln, Mägen und Sämereien aller Art bebaut wurden bzw. Weiden und Weide sind, umgelegt und so auch diese landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Umlage herangezogen. Der Oberpräsident stellte sich auf den Standpunkt, daß es eine höchst unangenehme Angelegenheit bedeute, wenn nur die Getreidebauenden Steuer herangezogen würden, die nicht Getreidebauenden dagegen ihren Gewinn hätten nicht einbüßen können. Auch

vom Standpunkt der intensiven Wirtschaft hielt der Oberpräsident es für richtig, daß alle landwirtschaftlichen Kreise herangezogen werden, um eine nachlässige Wirtschaft zu verhindern und alle Besitzer von Getreidebau anzuhalten. Diese auch nach unserer Ansicht durchaus vernünftige Auffassung fand bei der Regierungspräsidenten, den Landräten und dem größten Teile der Landwirtschaft vollkommene Anerkennung, denn in vielen Kreisen wird die löcherne Landwirtschaft bis zu 50 Prozent dadurch von der bisherigen Versicherung entlastet. Daß nun alle jene, die kein Getreide bauen, aber sich nicht genügen, gleichfalls die unerschwinglichen Preise zu nehmen, jetzt die Möglichkeit sich im Sinne, um die Umlage herangezogen werden, erachtet uns sehr befriedigend.

Trotz dieser sehr vernünftigen Auffassung des Oberpräsidenten hat sich die Landwirtschaft bei der Unterverteilung auf die Kreise nur mangelhaft hilfsbereitend zur Seite gestellt.

Es kann zugegeben werden und auch der Oberpräsident steht auf dem Standpunkt, daß die Getreidepreise, wie sie im Geleis festgelegt, in absehbarer Zeit nicht mehr den Verhältnissen entsprechen, wenn die Markterwartung im gegenwärtigen Tempo sich weiter vollzieht. Uns ist bekannt, daß auch Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeiter denselben Standpunkt einnehmen. Weß man nun aber, daß der Oberpräsident, gestützt auf die landwirtschaftlichen Organisationen von Arbeitgebern und -nehmern, auf diesen Standpunkt steht, so wird das Verhalten der Landwirtschaft — bei der Unterverteilung völlig passiv zu sein — immer mehr unverständlich. Geuß, gibt es auch in der Landwirtschaft Elemente, die vernünftig genug sind, einzusehen, daß ohne die Getreideumlage unsere Brotwirtschaft nicht durchzuführen ist, und wenn jetzt die vom Landbau aufgetragene tabuläre Seite der Umlage ist, daß die ganze Verteilung des Umlagegesetzes auf dem Papier stehen wird, so können wir auf Grund unserer Kenntnis den Herren nur sagen, daß sie sich gründlich gefestigt haben. Das fortschreitende Publikum: Arbeiter, Angestellte, Beamte und das republikanische Volk werden nur gegebenen Zeit die Landwirtschaft an ihre Pflicht erinnern, und wir können nur

Gildas Geheimnis.

Roman von Maria Lind.

(I. Fortsetzung.) „Es ist so schade, daß Mutter und die Kinder nicht hier sind“, dachte Walbert. Er trennte sich heute erst so schwer von seinem lieben Gestirne. Als er sich vorbeugte, sagte der Nachbar:

„Sie wollen doch nicht schon gehen? Jetzt wird es ja erst fang. Kommen Sie doch noch ein bißchen in meine Laube.“

„Dante“, entgegnete der Maurerpolier. „Ich hab' meine Familie bei ganzem Woche nicht gesehen. Wo wollen wir ein Stündchen gemütlich zusammenkommen. Gilda hat uns die Zeitung vor. Nachher bespricht man noch das und jenes. Wären die ich schon in aller Frühe hier, und nach dem Essen rief ich mit meiner ganzen Familie an. Auf Wiedersehen!“

„Ach, pfaffen! Ich hab' Walbert den Schmutz an. Rechts gegen die die Scherengärten hin, links dehnen sich lichte Weiden aus, die von einer dichten Reihe von Bäumen begrenzt wurden, neben denen sich ein schmaler Pfad schlängelte. Den Himmel schmückten zarte, rosenteine Wolken. Die Vögel flogen aus Neste, vom Teich her erklang das monotone Quaxen der Frösche.“

„Abendfrieden“, sammelte Walbert. Die tiefe, friedliche Stille, die ihn umgab, tat ihm wohl. Er dachte: „Wenn ich mal nicht mehr so recht froh kann, dann las ich mir in meiner Heimat ein Sankel, und ich und Mutter wir leben dort zufrieden und glücklich.“

„Ein halb richtiger Sifferus aus einem Kronenwande flous an das Ohr des einzigen Kammer. Der Siffer drang von dem schmalen Pfad her. Walbert sah fünf Köpfe in das Gras niederfallen, dann durchquerte er das Feld in großen Schritten. Als er auf den Pfad ankam, lag er eine aufgefiedete Dame im Stande der Strecke liegen. Das Blut rann ihr von den Lippen. Sie stöhnte: „Ein Räuber hat mir meine Kehle entzissen.“

„Welche Richtung hat er eingeschlagen?“ fragte der Maurerpolier.

„Die Frau wies auf die Stadt hin. Sprechen konnte sie nicht, denn ein neuer Blutstrom drang über ihre Lippen. Mit Gefäß nahm man Walbert die Befolgung des Hinwegens auf. Er sah ihn vor sich. Es war ein schlanker, mittelgroßer Mann, dessen Körper aus Eisen und Schonen zu bestehen schien. Er trug ein schwarzes Jackett von Felle.“

artigen Schnitt und ebenfalls Weidleder. Walbert konnte sein Gesicht nicht sehen, weil der Räuber ihm den Rücken zuwandte. Aus der Schnelligkeit, mit welcher der Strauchhalm vorwärts rann, sah Walbert, daß er jung und sehr Mauerpolier war in allen körperlichen Übungen sehr gewandt, aber mit dem Flüchtling nahm er es nicht an Schnelligkeit auf. Es würde Walbert nicht gelungen sein, den Räuber einzuholen, wenn ihm der Zufall nicht zu Hilfe gekommen wäre. Mitten im Wege lag ein Stein. Der Flüchtling überließ ihm in seinem stolzen Lauf, er stolperte und stürzte zu Boden. Bei dem Fall hatte er sich das rechte Auge behohlet, als er sich mit Anstrengung aufraffte, konnte er seinen Weg nur hinführend fortsetzen. Am war es für Walbert ein Leichtes, ihn zu erreichen. Als er ihn eingeholt hatte, legte er seine schwere Hand auf die Schulter des Mäunders und sagte: „Sobald ich dich, Räuber?“

„In diesen Augenblick mochte der Räuber blickend eine Wendung, Walbert sah in ein schlagendes Gesicht, änderte die Augen in einen blauen, ein Weiser bligte in der Luft. Der Stich war auf das Herz Walberts gerichtet gewesen, dadurch, daß der so Verdachte eine schnelle Wendung machte, traf der Stich in die Lunge.“

„Tödt!“ riefte der Mäunder und rief das Messer brutal aus der Wunde. Ein Mitleidige schrie hervor. Inmitleid drückte der Angeklagte die Hand auf die Wunde, dann brach er ohnmächtig zusammen.

Der Räuber ging zurück. Als er ein großes Bild unter heiligen Schwestern zurückgelassen hatte, kam er zu einem kleinen Tisch, den ein Kranz von Weidenzweigen schmückte. Stöhnend schaute er sich umher und in das Wasser und verlor das heilig schmerzende Auge. Die Reize waren verflochten und der Schweiß kochte. Er schloß eine große Deckung in die Tasche und zog den Dolch, der sich darin befand, hervor. Ein Strich von Fingern, die er in französischer Sprache ausstieß, gitt aber kein Verwehren. In seine Hände war sein bares Geld, neben ihm ein Notgeldschein und ein Schuldschein geblieben. Nachher füllte er die Tasche mit Steinen und warf sie in den See. Die Papiere verwarf er unter seiner Wache, dann setzte er seinen Weg mit Aufbahrung aller Kräfte fort. Als er die Landstraße erreicht hatte, legte er sich auf einen Weidenzweig. Nach einiger Zeit kam ein leichter Wagen des Weges.

„Wohin, Landmann?“, fragte der Fremde den Richter. „Zur Stadt“, lautete die Antwort.

„Wohin Sie mitgehen für ein Wohl von gute Gott armes Krüppel?“ fuhr der Fremde fort.

„Zur Stadt.“

„Zur Stadt.“

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäscht bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: **HEMKE & CIE., DUSSELDORF**, auch der allbewährten „HEMKE“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda). Niemals lösel! Nur in Originalpackung!

Operetten-Theater.

Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Mit Riesenerfolge!
Der grösste Schlager der Saison:
„Der keusche Lebemann!“
Schwank in 3 Akt. v. Arnold u. Bach.
Kasse ab 1/10 Uhr (Tel. 6183) ununterbr. geöffnet.

3 Könige

Neues Programm!
Kallenberg's Solisten- u. Burleskengesellschaft:
Jeden Abend 2 Poffen!

Wittekind

Woche vom 6. bis 12. August 1922.
Konzerte v. **Philharmonischer Orchester**.
Sonntag: Frühkonzert 7 bis 9 Uhr
Nachm.-Konz. 4 bis 6 1/2 Uhr
Abend-Konz. 7 1/2 bis 10 Uhr
Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer**.
Dienstag: Sinfonische Morgenmusik
7 1/2 bis 9 Uhr mit verstärktem Orchester
Leitung: Gasdirlinger **Berno Piltz**.
Dienstag: Nachmittags-Konzert 4-6 1/2 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend
Früh-Konzert 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr.
Mittwoch: Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr
Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer**.
Freitag: Piltz-Konzert 4 bis 6 1/2 Uhr
mit verstärktem Orchester.
Leitung: **Gesdirlinger Berno Piltz**.
Jeden Freitag abends 8 Uhr im Kurhaus:
„Gesell. Vereinigung“ nur für Dauerkonzehtn.

Restaurant Plauderecke,

Martinstraße 7 - Tel. 2884
Internationales Artiken- & Bekleidungslokal.
Von jetzt ab jeden Sonntag
Frühstücken mit humorist. Unterhaltung
abends gemüthlicher Familien- & Bekleider
bei Humor, Spannung und Sonne. Bier je Glas 7.- 2 Mk.
Wiederstände a la Car. Bidire.
Bereitszimmer noch einige Tage frei.

ZOO ZOO

Sonntag, den 6. August 1922.
Nachm. 4-6 1/2 Uhr. Konzert vom Orchester
des Hellenischen Operetten-Theaters
Leitung: Kapellmeister **Georg Haupt**
Donnerstag, den 10. August 1922, nachm. 4-6 Uhr
und abends 7 1/2-10 Uhr.
Konzert vom Philharmonischen Orchester
Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer**.

Bund Saar-Verein

Ortsgruppe Halle a. d. S.
Grosses
Wohlfahrtskonzert
am Sonntag, den 6. August,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr,
im Garten des
„Stadtschützenhauses“
Mitwirkende: Philh. Orchester, Männer-
gesangverein „Liedertafel“, Positongesang-
verein, Frau Kontrabassistin Wiese,
Herr Rezitator Müller-Lützen, Herr
Alb. Schneider Ommert.
Eintrittspreise 10 M., Familienkarte M. 25
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Philharmonie (e. V.)

Den bisherigen Mitgliedern bleiben ihre
Plätze nur noch bis 8. August zurückgelegt
Der Kartenverkauf an die zahlreich neu ange-
meldeiten Mitglieder beginnt, soweit Platz ver-
fügbar ist, am 16. August bei Hothan.

Schokoladen

Zuckerwaren etc.
kaufen Niederverkäufer am Billigsten bei
Bachran & Co., Markt 6, gegenüber 307a.

Modernes Theater!

B. Bernhard's
Künsterspiele
Kurt Schreiber
Stadttheater Halle
Käthe Hagedorn
Operetten-Theater Halle
4 v. d. Berg
akrobatische Tänzerin
Tatjana de Federowna
mond. Vortragsskizzen.
Willy Arenfeld
Humorist
2 Cuorth's
Krisikalpaltel Leipzig
Alb. Patzschmer
Danzler berühmter
Meister der Tonkunst
Willy Dickow
Kom. Bauredner.

Walhalla

Hr. Josef Milos.
Heute Sonnabend
Beendigung des
abgebrochenen Kampfes
v. d. Heydt-Randolf
Nachdem v. d. Heydt
einige Tage Schonung
gehört wird, deshalb
heute den Kampf gegen
Randolf wieder aufnehmen.
Randolf ist für diesen
Kampf die Anwendung der
Doppelelson (dopp. Armhebel)
von der Vertrauens-
Kommission untersagt
worden.
Dieser Kampf gelangt
zuerst zum Austrag.
Ferner rufen:
Schleie - Urbansky
M. Steinke - Bilkau
Sonntag nachm.
2 gr. Prämienkämpfe
Gemmel - H. Steinke
M. Steinke - v. d. Heydt
Beide Kämpfe bis zur
Entscheidung.
Halbe Preise.
Sonntag abend
3 spannende Kämpfe
Randolf - Urbansky
Dieser Kampf gelangt
zuerst zum Austrag.
Ferner:
Bilkau - H. Steinke
v. d. Heydt - Barkowsky
Vorverkauf ab 11 Uhr
ununterbrochen.

Halbheer's

Diele
Halbheer's
vorz. Küche
Halbheer's
Künstler-Konzert.
Kennen Sie schon die
Neimkehle?
die neu
erschlossene
grösste Höhle
Deutschlands,
gewaltiges Natur-
denkmal, gelegen
zwischen Kyffhäuser
und Stolberg (Süd-).
v. Bahnstr. Ulfrungen
15 Minuten.
Preiswerte
Bezugsquelle
Seilerwaren
aller Art
Hensel & Kaps
Königsstrasse 62
Teleph. 5873.

Glasmenschwäche

beeiligt mit
glänzendem Erfolge.
Täglich einlaufende
Anerkennungen.
Auskunft frei.
Institut Naumer,
Kochinghansse 1 W. N. 104

An die Einwohner von Halle-Süd.

Bringen Sie Ihre
Rohprodukte aller Art
nach
Hochstrasse 10, Ecke Wolfstr.
Zehle allerhöchste Tagespreise und stehe
hinter keiner Konkurrenz zurück.
Streng reelles Gewicht. — Kulante Bedienung.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaf.
Hans Meyer.

Graue Haare?

Jugendin erzeugt durch
Einwirkung auf die Haar-
wurzel allmählich die
gelbliche Haarfarbe, ohne
zu färben. Jugendin wirkt
geradezu ideal gegen
Schuppen und Haarausfall.
Flasche M. 40.
Alleinverkauf für Halle:
C. Klappenburg,
Gr. Ulrichstr. 41.

Kinderwagen

auf
Teilzahlung
empfiehlt
in grosser Auswahl
N. Fuhs, Möbelhaus,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 58,
L. II, III. Etage.

Schuhmacher-

Bedarfsartikel,
Gummibälzle,
Schuhkrem u.
Schäfte nach Maß.
F. Noah,
Lederbdlg., Schäftfabr.
Leipzigstr. 16
Café Zorn gegenüber.

Stiefel

aus
Hochstrasse 10, Ecke Wolfstr.
Zehle allerhöchste Tagespreise und stehe
hinter keiner Konkurrenz zurück.
Streng reelles Gewicht. — Kulante Bedienung.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaf.
Hans Meyer.

Das der Betriebsratspraxis

von **El. Höpfer**,
Sekretär der gewerkschaftl. Betriebsräte a. d. S. u. S.
und des Vio-Bundes.
Jeder Betriebsrat, Gewerkschaftsfunktionär und Vertrauens-
mann braucht neben Witz und Kommentar zum Betriebs-
ratsgesetz dieses wichtige Buch. — Preis 70.- — Mark
Buchhandlung der Volksstimme
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

Salonschiff „Monika“

ab Peiffnitzbrücke
(alte Abfahrstelle)
nach Bad Nau- & Ragoczy.
Heute Abend 8 Uhr Monatschemfahrt
anschließend Tanz.
Sonntag, den 6. Aug. von vorm. 8 1/2 Uhr,
nachm. 1 und 3 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 9. August, nachm. 3 Uhr
Donnerstag, den 10. August, vorm. 8 Uhr
5. Feriensonderfahrt mit Musik nach
Witten und Rothenburg. Karl. b. Neumann,
Alter Markt 30, Feigler, Merseburger Str. 161
am Schiff, Peiffnitzbrücke. Anfr. Tel. 2293.

Friedrich Arnold

Halle a. S. Tour!
Nur Halle a. S. Tour!
Tapeten - Einleum - Decken
Teppich - Tisch - Vorhänge
Tappete - Fenstervorhänge u. s. w.

Wratzke u. Steiger

Kaffeealtern
Posistr. 9-10.
Juwelen — Gold — Silber.

Damenhaar

Ausgekämmtes
kauft zu höchsten Preisen
H. Krolow, Geiststr. 16

Schuhwaren,

Schuhbörse,
Neue Promenade 7 und
Gr. Braunschweigstr. 10.

Dr. A. Röhl,

Halle a. d. S.,
Schillerstraße 10-11.
Klinik zur Behandlung schwerer Neurosen,
organischer Erkrankungen d. Nervensystems
und chron. Krankheiten mit vorwiegend
nervösen Symptomen. Hypnosebehandlung.
Telefon 6817.

Was jeder Arbeitnehmer wissen sollte

enthält in volkstümlicher Sprache und in
kurzer, übersichtlicher, handlicher Form das
Wirtschaftliche
Arbeitnehmer-Jahrbuch
1922
Herausgegeben durch ein Kollegium
von Arbeitern, Angestellten, Praktikern,
Wirtschaftlern aller Gewerkschaften und
Parteien.
Ersetzt eine ganze kostspielige Bibliothek
Umfang 240 Seiten. Preis 30.00 Mk.
Buchhandlung Volksstimme,
Gr. Ulrichstr. 27.

Höhere Preise

für alle Sorten
**Felle, Häute,
Wolle.**
Schönheiten
Kleiderstoffe.
Gebr. Banglowitz,
Fellgerüsterei,
2 Föhlerplan 2.

Halle und Gaalkreisorte.

Seite. den 5. August 1922.

Verfassungs-Gedenktage der Hallischen SPD.

In einer würdigen Gedenktage des Verfassungstages bereitet die Hallische Organisation der SPD...

Zeit-Veranmlung

Zeit, deren Programm dem Sinne und der Bedeutung des Tages eingeleitet ist. Festsprache - Gesangsvoorträge - Rezitationen werden den Charakter des Tages würdigen.

Phantastikpreise.

Es waren über Nacht aus dem Boden gewachsen. Fast alle Lebensmittel waren um zwanzig Prozent und mehr in ganz kurzer Zeit gestiegen. Das war Hand in Hand mit der Brotpreiserhöhung gegangen.

Phantastikpreise! Rangam schätzte die Alte den Kopf und schick weiter.

Berachtung über Vereinigungen und Versammlungen.

Infolge des Inkrafttretens des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik hat der preussische Minister des Innern seine Bestimmungen zu den Vereinigungen der Reichsständigen...

Der Etat des Gaalkreises.

Der Haushalt des Gaalkreises, der im Bereiche mit einer Summe von 1.187.900 M. abschließt, hat sich in Einnahme und Ausgabe ein Ergebnis von 12.845.000 M. erreicht.

Sportliche Wettkämpfe der Schutzpolizei Halle.

In Anwesenheit des Oberpräsidenten.

Noch am Vormittag des gestrigen Tages, an dem die leichtathletischen Wettkämpfe unserer einheimischen Schutzpolizei auf dem Sportplatz am Jockelthor...

Die Ergebnisse der Wettkämpfe: 1. 200-Meter-Lauf (11 Rennen): 1. Pol. W. Knoch, 2. Pol. W. Knoch, 3. Pol. W. Knoch...

Deutschland Reich: entfallen von der Gesamtfläche des Gaalkreises auf Acker- und Gartenland 42.571 Hektar (1 Hektar = 100 Ares)...

- 4. 200-Meter-Lauf-Entscheidung (21 Rennen): 1. Pol. W. Knoch, 2. Pol. W. Knoch, 3. Pol. W. Knoch... 15. 100-Meter-Lauf (20 Rennen): 1. Pol. W. Knoch, 2. Pol. W. Knoch...

in den drei Regierungsbezirken (Magdeburg, Merseburg, Erfurt) der Provinz Sachsen der Fall...

Die „Siegesnachrichten“ des „Klassenkampf“ im Lichte trübsamer Betrachtung.

Uns wird folgendes geschrieben: Die Siegesnachrichten des Klassenkampf geht in die Öffentlichkeit, in der nicht über Siege der Kommunisten über die alte Gewerkschaftsbürokratie berichtet wurde...

Heiratsverbot für Schutzpolizisten.

Die Erweiterung dieses Gesetzes von 1921 bestimmt, wie der amtliche Preussische Polizeiverordnungs-Buch für den 1. April 1922...

Wettpflicht für offene Arbeitsstellen.

Das nächste Arbeitsamt schreibt uns: Durch die Presse geht in diesen Tagen eine Notiz, in der darauf hingewiesen wird...

- 4. Nachprüfungen finden beiderseitig statt. 5. Dieses Abkommen tritt ab 21. Juli 1922 in Kraft und läuft bis 31. März 1923. 6. Die Arbeit wird aufgenommen...

